

sandte<sup>63</sup>. Innocenz beklagt darin nicht nur den Tod des hervorragenden Mannes, welcher der Römischen Kirche stets große Verehrung bezeugt habe, sondern verspricht ihr und den Erben zugleich den Schutz des Apostolischen Stuhles und fordert Beatrix auf, in allem ungesäumt auf seine Hilfe zurückzugreifen<sup>64</sup>. Zur gleichen Zeit, ebenfalls im August 1245, ergeht ein weiterer päpstlicher Trostbrief an die Tochter und Universalerbin Beatrix<sup>65</sup>, dessen Inhalt – soweit dies dem veröffentlichten Regest zu entnehmen ist – offenbar demjenigen des Schreibens an die Mutter entspricht.

Schon durch diese vom verstorbenen Grafen Raimund Berengar der Römischen Kirche übertragene Schutzverpflichtung, die Innocenz IV. in seinen Schreiben an die Witwe und an die Tochter Beatrix bekräftigte und dabei seine uneingeschränkte Unterstützung verhiess, wuchs dem Papst eine gewichtige Position in der Erbangelegenheit zu. So war er auch gehalten, sich gegen die Proteste der übrigen Töchter des Grafen zu wenden, wie sie von Margaretha, der Gemahlin König Ludwigs, im Einvernehmen mit ihren Schwestern Eleonore und Sancha gegen die im Testament verfügte Erbfolge alsbald erhoben wurden<sup>66</sup>. Darüber hinaus sah sich Innocenz aufgrund seines Amtes in der Rolle des Schiedsrich-

---

63) Das in den Archives départementales des Bouches-du-Rhône, Marseille (Signatur: B 339) mit Bleibulle erhaltene Original mit dem Incipit „Obitus clare memorie“ ist nach einer Mitteilung der Archivdirektion derzeit nicht auffindbar; dieser verdanke ich jedoch eine sorgfältige ältere Abschrift (wohl aus dem 18. Jh.) des im ganzen ungedruckten Stücks (vgl. auch Potthast 11831), vgl. Anhang. – Innocenz hebt darin hervor, er habe die Todesnachricht erst jüngst (*nuperrime*) erhalten.

64) *Quia vero nostre intentionis existit, te ac heredes comitis prelibati apostolice sedis presidio confovere ac in tuis et eorum oportunitatibus universis tibi et ipsis favore paterne benignitatis adesse in omnibus, que ad conservandum statum tuum et predictorum heredum spectare noscuntur, ad nostrum recurras subsidium incunctanter, quotiens videris expedire.* – Nicht erwähnt bei Johannes F r i e d , Der päpstliche Schutz für Laienfürsten (Abh. Heidelberg Jg. 1980, Nr. 1).

65) Aus dem noch dem 13. Jh. entstammenden Cod. 79 (fol. 42v) der Biblioteca Antoniana, Padua, lediglich als Regest veröffentlicht von Giuseppe A b a t e , Lettere „secretæ“ d’Innocenzo IV e altri documenti, Miscellanea Franceseana 55 (1955) S. 328, Nr. 24 mit dem Incipit „Vox turturis“; das dort von dem Hg. irrig herangezogene Regest bei P o t t h a s t II (P o t t h a s t 11831) betrifft jedoch das bereits erwähnte Schreiben des Papstes an die Witwe. In der Teiledition dieser Briefe von Paolo S a m b i n , Problemi politici attraverso lettere inedite di Innocenzo IV (Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti – Memorie, Classe di Scienze morali e Lettere vol. XXXI, fasc. III, 1955) fehlt ein Druck dieses Briefes (auf S. 41 folgt auf fol. 42<sup>r</sup> sogleich fol. 43<sup>r</sup>).

66) S t e r n f e l d (wie Anm. 55) S. 16.